

## **Test zum Leseverstehen**

### Zum Thema „Einsamkeit und Freundschaft“

Nach Christine Nöstlinger „Eine mächtige Liebe“

#### **I**

Kitti und ihre Eltern wohnten im ersten Stock. Im zweiten Stock wohnten Michl und seine Eltern. Die Wohnung im dritten Stock stand leer. Sie gehörte der „Frau General“. Die war im Pflegeheim. Bevor die „Frau General“ ins Pflegeheim gegangen war, hatte sie all ihre Blumentöpfe auf den Gang, vor die Wohnungstür gestellt. Kitti und Michl hatten der Frau General“ versprochen, die Blumen zu hüten. Und sie hielten ihr Versprechen. Zweimal die Woche gossen sie die Blumen, alle zwei Wochen einmal taten sie Blumendünger ins Gießwasser, und jeden Monat einmal schrieben sie der „Frau General“ einen Brief, in dem stand, dass die Blumen gut weiterleben und keine gelben Blätter hatten und tüchtig wuchsen.

Kitti und Michl nannten den Gang im dritten Stock: unseren Urwald. Sie waren gern dort. Nicht nur zum Blumengießen. Im Winter bauten Kitti und Michl aus der Decke ein Zelt.

Die Eltern von Kitti und Michl lachten über den Urwald. Sie sagten:“ Die zwei lieben sich mächtig!“ Und ein bisschen ärgerten sie sich über den Urwald. Wenn Kitti im Winter Schnupfen hatte, schimpfte die Mutter:“ Das kommt davon, weil du dauernd da oben bist“. Wenn Michl im Sommer Kopfweh hatte, schimpfte die Mutter:“ Das kommt davon, weil du dauernd da oben bist!“

Aber in Wirklichkeit waren Kitti und Michl gar nicht „dauernd“ im Urwald. Sie gingen in die Schule, und schwimmen und Eis laufen, und ins Kino gingen sie auch. Und wenn im Fernseher ein hübscher Film war, dann schauten sie bei Michls Eltern oder bei Kittis Eltern im Wohnzimmer an. Eins allerdings stimmte - wenn Michl oder Kitti sagten:“ Wir gehen jetzt nach Hause“, dann meinten sie das sechs Quadratmeter große Stück Gang vor der Tür der Frau General.

#### **I. Schreiben Sie was falsch oder richtig ist.**

1. In der Wohnung im dritten Stock wohnte „Frau General“.  
falsch  richtig
2. Die Kinder hielten ihr Versprechen, die Blumen zu pflegen.  
falsch  richtig
3. Die Kinder spielten gern im Garten und nannten ihn: unseren Urwald.  
falsch  richtig
4. Sie stellten im Garten ein Zelt.  
falsch  richtig
5. Die Eltern ärgerten sich, wenn Kitti und Michl dauernd im „Urwald“ blieben.  
falsch  richtig
6. Die Kinder verbrachten in dem Zelt die ganze Zeit.  
falsch  richtig
7. Der Gang vor der Tür der Frau General bedeutete für die Kinder so viel wie das Haus  
falsch  richtig

## II

Kittis Eltern ließen sich scheiden. Kittis Vater zog aus. Michl fragte Kitti, **1** ...sie nun traurig sei: „Nein, er hat sich in eine blonde Dame verliebt, ohne **2**... er nicht mehr sein kann. Außerdem war er fast nie mehr da. Und jeden Sonntag, hat er gesagt, wird er mich abholen. Da sehe ich ihn dann länger als bisher!“

Der Vater holte Kitti wirklich jeden Sonntag ab. Und er brachte ihr immer ein teures Geschenk mit. Kitti trug alle Geschenke in das Zelt, **3**...sie und Michl in dem Gang im dritten Stock vor drei Jahren gestellt hatten. Sie wünschte sich von ihrem Vater nur Dinge, **4**...im Zelt zu brauchen waren: einen Rekorder, einen winzigen Tisch, eine riesige Taschenlampe, einen kleinen Teppich und einen großen Besen samt Schaufel. Und zu Weihnachten schenkte ihr der Vater einen Fernsehapparat, **5**... mit Batterien betrieben war. Michl und Kitti fanden das Zelt so hübsch und praktisch, **6**...sie jetzt oft da ziemlich lange blieben. Weil sie den eigenen Fernseher hatten und den kleinen Tisch zum Essen und Licht aus der großen Taschenlampe. Und weil Kittis Mutter fast jeden Abend Besuch hatte. Otto hieß der Besuch. Früher hatte Kittis Mutter darauf bestanden, **7**... Kitti um neunzehn Uhr- pünktlich- aus dem Zelt herunterkam. Seit der Otto zu Besuch kam, meinte sie: „**8**...es dir Spaß macht, kannst du länger bleiben. So klein bist du ja nicht mehr!“ Und zu Otto sagte sie: „Weißt du, die Kitti und der Michl lieben sich nämlich mächtig!“

Michl fragte Kitti: „Sag, magst du den Otto eigentlich gut leiden?“ Kitti antwortete: „Ich weiß nicht. Aber die Mama mag ihn sehr. „

„Meine Mutter glaubt“, sagte Michl, „dass deine Mutter den Otto heiraten wird!“

„Ja, das glaube ich auch“, sagte Kitti. „Sie hat ihn sehr gern. Sie will nicht, **9**... er am Abend weggeht, und sie hätte ihn gerne beim Frühstück daneben. Und wenn er einen Tag gar nicht kommt, dann ist sie traurig. Also, wird es besser, **10**... sie heiraten.“

### I. Bitte suchen Sie das richtige Wort und kreuzen Sie die richtige Lösung an.

1. a) dass b) ob c) wenn d) obwohl
2. a) deren b) der c) die d) das
3. a) dem b) das c) dass d) dessen
4. a) die b) deren c) denen d) das
5. a) das b) den c) dem d) der
6. a) wenn b) das c) dass d) wo
7. a) wenn b) dass c) weil d) ob
8. a) wenn b) dass c) ob d) obwohl
9. a) wenn b) dass c) während d) weil
10. a) wenn b) dass c) weil d) obwohl

### II. Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum holte der Vater Kitti jeden Sonntag ab?
2. Welche Geschenke wünschte sich Kitti von ihrem Vater?
3. Was schenkte der Vater Kitti zu Weihnachten?
4. Warum verbrachten die Kinder so viel Zeit in ihrem Zelt?
5. Wie verhielt sich Kitti gegenüber der Mutter und Otto?

### II. Übersetzen Sie ins Deutsch:

1. Родители Кити развелись.
2. Папа забирал Кити каждое воскресенье к себе.
3. Потому что к маме Кити каждый вечер приходил гость.
4. Тебе, собственно говоря, Отто нравится?
5. Моя мама считает, что твоя мама выйдет замуж за Отто.